



Der Wald der Finnen

Terje Abusdal hat den Leica Oskar Barnack Award 2017 gewonnen. Zurecht, wie wir finden. Mit „Slash & Burn“ hat der Norweger ein Essay über die Waldfinnen geschaffen – eine Volksgruppe, deren nahezu verschüttete Kultur er in suggestiven Bildern wieder aufleben lässt.

>>>

Brandrodung als Lebensgrundlage: Das Feuer spielt eine zentrale Rolle im Leben der Waldfinnen.



Physische „Postproduktion“: Abusdal hat einige Prints mit einer Fackel versengt und anschließend eingescannt.

„Je länger ich mich mit den Waldfinnen beschäftigte, desto klarer wurde mir, dass ich die Vergangenheit wiederbeleben muss.“

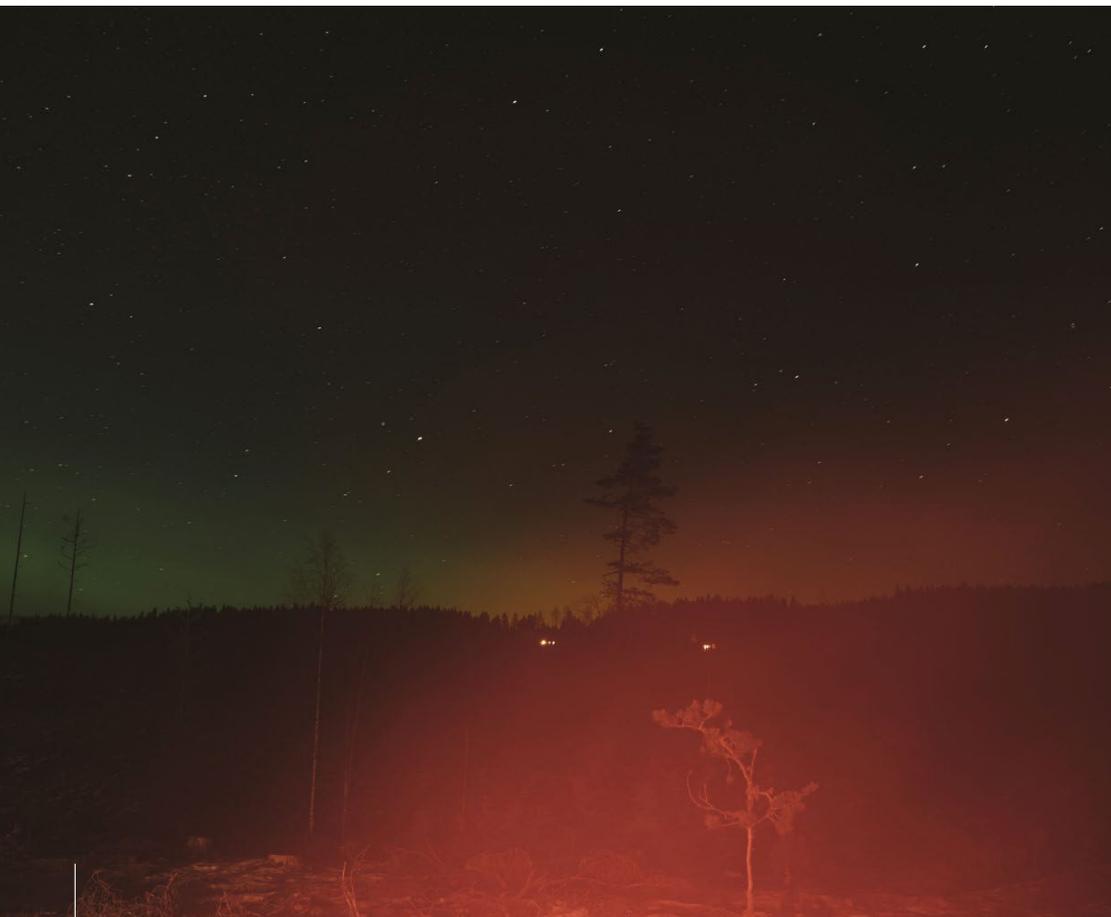
>>> Menschen, die mit seltsamen Accessoires hantieren oder in altertümlichen Kleidern inmitten der Schneelandschaft stehen; eine alte Frau, deren Gesicht auf rätselhafte Weise von Lichtflecken überzogen ist; ein schneeweißes Rentier, wie herausgeschnitten aus dem Dunkel der Nacht. Und immer wieder Feuer und Rauch: Eine züngelnde Feuerlinie, die eine nächtliche Winterlandschaft kupferfarben einfärbt; ein Reisighaufen, der von einer schwarzen Wolke eingehüllt wird; der Widerschein eines Feuers, der die Nacht in ein gespenstisches Dunkelrot taucht: Die Bilder aus der Serie „Slash & Burn“ nehmen den Betrachter unmittelbar gefangen, selbst wenn man nicht weiß, worum es hier eigentlich geht. Der Titel der Serie gibt einen ersten Hinweis. „Slash & Burn“ bedeutet übersetzt so viel wie Brandrodung und verweist auf das Sujet, um das es geht: die Waldfinnen. Oder, wie sie auch genannt werden: die Brandrodungsfinnen.

Die Waldfinnen sind eine Bevölkerungsgruppe, die sich Ende des 16. bis Mitte des 17. Jahrhunderts im Südosten Norwegens an der Grenze zu Schweden in einer dünn besiedelten Moränenlandschaft ansiedelte und Teile der endlosen Nadelwälder durch Brandrodung urbar machte, um dort Getreide anzubauen. Eine eigens gezüchtete Roggensorte, die sie in den noch warmen, durch die Brandrodung nährstofftrunkenen Boden säten und auf diese Weise weit überdurchschnittliche Erträge erwirtschafteten. Heute haben die Waldfinnen in Norwegen den Status einer anerkannten Minderheit. Zugleich sind sie völlig an die Gesellschaft assimiliert und arbeiten meist als Holzfäller, Förster oder Landwirte.

Soweit die Fakten. Was die Fakten nicht anschaulich machen können, ist das kulturelle Erbe der Waldfinnen, das nur noch in wenigen Traditionen, Ritualen, Runengesängen und Erinnerungen an scha- >>>



Zeigen, wie es gewesen sein könnte: Abusdal ist tief eingetaucht in die Kultur der „Brandrodungsfinnen“.



Mystische Bildwelten: Slash & Burn schafft den Spagat zwischen Dokumentation und Imagination.



>>> manische Bräuche erhalten ist, auf das sie aber nach wie vor stolz sind. Genau hier setzt Slash & Burn an. Eine Arbeit, die, ausgehend von einem dokumentarischen Kern, ein umfassenderes Verständnis für die weitgehend verschüttete Kultur dieser Volksgruppe zu vermitteln versucht, indem sie Wirklichkeit und Fiktion, Gegenwart und Vergangenheit, überlagert. Einer imaginierten Vergangenheit, die sich im Kopf des Fotografen nach intensiver Recherche entwickelt.

Zwischen Dokumentation und Imagination

Terje Abusdal ist tief eingetaucht in sein Thema, „Slash & Burn“ hat er als Abschlussarbeit an der Danish School of Journalism begonnen, die sich dann zum Langzeitprojekt entwickelte. „Je länger ich mich mit den Waldfinnen beschäftigte, desto klarer wurde mir, dass ich die Vergangenheit wiederbeleben muss“, sagt er. Das aber war aus seiner Sicht nur möglich, indem er das enge Korsett, das der Fotojournalismus dem Fotografen anlegt, sprengte. Nach

und nach arbeitet er immer stärker konzeptuell, beginnt einige Aufnahmen zu inszenieren, andere zu bearbeiten. Herausgekommen ist ein Fotoessay, das Dokumentation und Imagination vermengt, um die ursprüngliche Naturbezogenheit und das metaphysische Erbe der Waldfinnen in Bilder zu fassen.

Schon der Anfang seiner dreijährigen Recherche sei wundersam gewesen, sagt Abusdal. Als er einmal eine Versammlung von Waldfinnen fotografierte, ließ einer von ihnen ein Pendel kreisen und sagte dem Fotografen auf den Kopf zu, er selbst sei Generationen zuvor ein Waldfinne gewesen. Das könne man glauben oder auch nicht, sagt Abusdal. Tatsache sei aber, dass er sich zu der Kultur hingezogen fühle. Finnskogen, der Wald der Finnen, sei für ihn ein magischer Ort. Einer, an den er auch ohne Kamera zurückkehren werde.

„Die Waldfinnen hatten ein schamanistisches Naturverständnis. Für sie war die komplette Umwelt beseelt, sie waren in der Lage, mit

allem zu kommunizieren“, sagt der Fotograf. Bedingt durch ihre Lebensweise hätten Feuer und Rauch eine zentrale Rolle gespielt. Abusdal hat diese Elemente in seine Bilder einfließen lassen und so ein fiktionales Universum rund um einen realen Kern erschaffen: die imaginierte Welt einer weitgehend verschollenen Kultur.

Das wesentliche Element der Kultur buchstäblich eingebrannt

Bemerkenswert ist aber nicht nur die konzeptuelle, sondern auch die ästhetische und operative Herangehensweise Abusdals. Statt zu vermeintlich naheliegenden Methoden zu greifen und seine Bilder mit Filtern oder Photoshop auf Mystik zu trimmen, arbeitete der heute 39-jährige ganz klassisch, zumindest in handwerklicher Hinsicht.

Das mystische Moment entsteht durch die Art seiner Inszenierungen – und durch die physischen Eingriffe, denen er ein Teil der Bilder un-

terzogen hat. Er habe einige Abzüge mit einer Fackel angesengt und damit das wesentliche Element dieser Kultur – das Feuer – buchstäblich in die Bilder eingebrannt. Anschließend scannte er die brandversehrten Prints wieder ein. Das Ergebnis ist eine Bildsprache, die ihre suggestive und poetische Kraft aus dem Kontrast zwischen ihrem klaren, dokumentarischen Look, gezielten inszenatorischen Eingriffen und einer halb arbiträren, halb gezielten Look-Gebung bezieht, die postfotografisch entstanden ist: Das Züngeln des Feuers bringt Inhalt und Form postfotografisch in Einklang. Die eigentliche Postproduktion der überwiegend bei Available Light und ausschließlich mit einem 35-mm-Objektiv entstandenen Aufnahmen im Rechner beschränkte sich auf die üblichen Kontrast- und Helligkeitskorrekturen.

Modernes Märchen mit Erkenntnisgewinn

Jeder Fotograf, der was auf sich hält, behauptet von sich, er erzähle Geschichten. Nicht selten handelt es sich bei diesem Etikett >>>



Runengesänge, Rituale und schamanische Bräuche. Auf diese Traditionen sind die Waldfinnen bis heute stolz.

>>> allerdings um reine Selbstvermarktungslegenden oder mehr oder weniger geschickte Selbstüberhöhungen. Terje Abusdal, daran besteht kein Zweifel, weiß, wie man erzählt: fesselnd, suggestiv, poetisch – und spekulativ. Wir wissen nicht, ob die Waldfinnen ihren Kosmos so wahrgenommen und ausgestaltet haben, aber wir glauben diesem visuellen Erzähler, wir saugen seine Geschichte auf, wie wir früher Märchen und Anekdoten aufgesaugt haben. „Slash & Burn“ berührt damit noch eine ganz andere, eine erkenntnistheoretische Frage. Nämlich die, wie weit sich die (dokumentarische) Fotografie vom reinen Abbilden entfernen darf, ja vielleicht sogar entfernen muss, um dem Be-

trachter ein bestimmtes Sujet nahebringen zu können – emotional wie kognitiv.

Runengesänge, Rituale und schamanische Bräuche. Auf diese Traditionen sind die Waldfinnen bis heute stolz.

Die Fotografie ist a priori ein dokumentarisches Medium: Sie zeigt, was ist. Fotografie ist aber zugleich auch ein fantastisches Medium, das zeigt, wie etwas gewesen sein könnte, wie der Fotograf etwas gesehen, bildkompositorisch verdichtet oder inszeniert hat. Abusdal, der an der Danish School of Journalism Advanced Visual Storytelling studiert hat und ausschließlich freie Projekte realisiert, die er über Stipendien und einen Halbtagsjob gegenfinanziert, bewegt sich genau an dieser Nahtstelle, das macht seine Arbeit so spannend.



TERJE ABUSDAL, 1978 im norwegischen Evje geboren, studierte in Aarhus an der Dänischen Schule für Medien und Journalismus Advanced Visual Storytelling und besuchte anschließend mehrere Meisterklassen bei Simon Norfolk und Aaron Schuman. 2015 veröffentlichte er mit „Radius 500 Metres“ sein erstes Fotobuch. Der Fotograf arbeitet ausschließlich an freien Projekten – stets angesiedelt auf dem schmalen Grat zwischen Wahrheit und Fiktion. 2015 veröffentlichte er mit „Radius 500 Metres“ sein erstes Fotobuch. Abusdal lebt in Oslo.

www.terjeabusdal.com

ÜBER DEN LEICA OSKAR BARNACK AWARD

Der Leica Oskar Barnack Award gehört zu den renommierten und traditionsreichsten internationalen Fotowettbewerben und wurde in diesem Jahr bereits zum 37. Mal vergeben. Die Aufgabe der teilnehmenden Fotografen besteht darin, das Miteinander von Mensch und Umwelt mit wachem Auge wahrzunehmen sowie kreativ und zukunftsweisend zu dokumentieren.

www.leica-oskar-barnack-award.com



KNOW-HOW UND INSPIRATION FÜR PROFESSIONELLE BILDERMACHER

- ! **Fundierte Hintergrundwissen** über die neuesten Imaging-Technologien
- ! **Detaillierte Anwendungsberichte**, Praxistests, Marktübersichten und Workshops
- ! **Erfolgreiches Profi-Know-how** Interviews, Storys und Portfolios aus der Profi-Welt

1 HEFT GRATIS!

Nutzen Sie die Abo-Vorteile

- ! Sie erhalten die kommende digit! Ausgabe gratis!
- ! Sie zahlen nur 34,80 EUR (statt 39,00 EUR am Kiosk) für sechs digit! Ausgaben im Jahr
- ! Mit einem digit! Abo sind Sie immer bestens über die aktuellen Imaging-Technologien informiert



digit! – DAS PROFI-MAGAZIN FÜR DIGITALE BILDER

Fordern Sie noch heute Ihr digit! Gratisheft an!
Dieses und weitere attraktive Abo-Angebote finden Sie unter

www.digit.de/abonnements



digit!

WWW.DIGIT.DE

DAS PROFI-MAGAZIN FÜR DIGITALE BILDER

5-2017
OKTOBER | NOVEMBERDEUTSCHLAND: 6,50 €
SCHWEIZ: 9,90 CHF
ÖSTERREICH: 7,50 €

TEAMWORK



SEBASTIAN DROLSHAGEN
Gadget Guide, S. 16 | Praxistest,
EOS 6D Mark II, S. 72, Metz LED,
S. 72, Blitzgewitter S. 76
➔ sebastian.drolshagen@digit.de



TILO GOCKEL
Creative Lighting (4),
Stimmungsvolle Portraitshots
mit Lichterketten, S. 86
➔ tilo.gockel@digit.de



MICHAEL MARCZOK
Power für Pixel, S. 58 |
Capture One Pro (7),
Mächtige Werkzeuge, S. 90
➔ michael.marczok@digit.de



PETER SCHUFFELEN
Portfolio Terje Abusdal, S. 22 |
Die Story, S. 30 | Bizz-Bits,
Image-Filme, S. 36 | Webscout,
S. 97
➔ peter.schuffelen@digit.de



STEFAN STEIB
Zeiss Dreamteam, S. 44 |
Ricoh Theta V, Garmin Virb,
S. 70 | Matterport 3D-Scanner,
S. 78 | Steib geht steil, S. 92
➔ stefan.steib@digit.de



FRANK WERNER
Hi-Fi-Fotografie (2)
Von Farbräumen und
dpi/ppi, S. 82
➔ frank.werner@digit.de



THORSTEN WULFF
Olympus OM-D E-M10 Mk III,
S. 8 | Street Photography mit
drei Nikkoren, S. 48
➔ thorsten.wulff@digit.de

MARKENMACHER UND MARKENMACHT

Marken prägen die Fotografie – und umgekehrt prägt die Fotografie Marken. Bilder tragen maßgeblich dazu bei, dass Marken und ihre Botschaften in das Bewusstsein der Konsumenten diffundieren.

Ob als subtile Werbebotschaft oder als visueller Holzhammer: Die Kraft der Fotografie ist ein äußerst wirksamer Hebel der Werber – und die nutzen diese Urgewalt, seitdem Bilder auf gedrucktem Papier massenhaft reproduziert und verbreitet werden können.

Die Werbereichweiten und die Durchschlagskraft haben sich mit dem Internet potenziert. Video und immersive Bildformate (VR, AR, 360 Grad) flankieren die Stills. Anders ist dabei, dass die Werbewirksamkeit von Fotografie immer präziser gemessen werden kann – und die Werbeinhalte entsprechend für den potenziellen Kunden individuell personalisiert werden. Auf der Basis der eifrig gesammelten Kundendaten tauchen im visuellen Kontext einer Marke, fein abgemessen nach Interessen, Kaufkraft, Freundeskreis oder gesellschaftlichem Status, wahlweise Elektroautos oder SUVs, Fastfood oder Feinkost, Hipster oder Spießer auf. In diesen opportunistischen Werbekonzepten sind Fotos eher eine Zutat als ein Statement. Markenprägend ist Big Data nicht.

Das kreative und markenkernbildende Verständnis von Fotografie gibt es natürlich immer noch, und im Heft finden Sie ein Beispiel, wie die Dinge bei BMW laufen: Julia Obermeier, die Expertin dieser Ausgabe, ist Art Director of Photography bei BMW Group Design und beschreibt im Gespräch mit Peter Schuffelen, wie die Kampagnenfotos für BMW Concept Cars entwickelt werden (S. 18). Dazu lesen Sie in der digit! Story über die Fotografin Agnieszka Doroszewicz, wie eines dieser Konzept praktisch umgesetzt wurde. Ein Beispiel für kreatives Teamwork par excellence mit traumhaften Bildergebnissen (S. 30).

Umgekehrt prägen Marken die Fotografie und die Arbeit der Fotografen. Dafür finden sich auch in dieser Ausgabe zahlreiche Beispiele: Nikon als eine der größten und bekanntesten Fotomarken feiert in diesem Jahr seinen 100. Geburtstag: Happy Birthday, Nikon! Mit der neuen D850 hat das Unternehmen sich und seinen Fans das schönste Geburtstagsgeschenk gemacht. In dieser Ausgabe stellen wir die technischen Highlights der Kamera vor (S. 64), Praxistest folgt. Nikon-Praxis finden Sie aber schon in dieser Ausgabe: Die Berlin-Reportage von Thorsten Wulff mit drei Nikkoren beweist, dass man das Feld der Street-Fotografie nicht den Smartphonografen überlassen muss (S. 48).

Kaum eine andere Marke versteht es so wie Leica, ihren Mythos zu kultivieren. Das Portfolio dieser Ausgabe zeigt eine außergewöhnliche Bildserie des Preisträgers des Leica Oskar Barnack Awards 2017, Terje Abusdal (S. 22).

Marken können inspirieren, Magazine aber auch. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre.

PORTFOLIO

Terje Abusdal: Der Wald der Finnen

STORY

Agnieszka Doroszewicz: Kreative Automotive-Fotografie

BIZZ BITS

Simon Puschmann | Nikolaj Georgiew: Filmen in eigener Sache

PRAXIS

EOS 6D Mark II: Keine Klassenkeile
Fujifilm X-E3: Scharf, schnell, klein
Zeiss Otus | Milvus: Gnadenlos scharf
Nikkor 24-70 | 28 | 85: Aller guten Dinge
Computer: PowerMäx | Pixelstation

HIGHLIGHTS

Nikon D850: Ein weiter Wurf
Profoto A1: Eine runde Sache

KNOW-HOW

High-End-Fotografie (2): Farbräume
Matterport: 3D-Scanner für Immobilien

WORKSHOP

Creative Lighting (4): Laszive Lichterkette
Capture One (7): Furioses Farbwerkzeug

FOLGEN SIE UNS AUFFÄLLIG



- ➔ www.facebook.com/digit.profilmagazin
- ➔ twitter.com/digit_de
- ➔ www.youtube.com/digitmagazin


Roland Franken



Foto: Tom Barnes

SZENE

- 6 **Novoflex:** Umkehradapter für Sony
Hedler: Flächenleuchte mit 650 W
Fujifilm: Neue Print-Stations
Miniwing: Handheld-Gimbal für GoPro-Kameras
 - 7 **Stand Out HH | Fujifilm on the Road | BFF Förderpreis**
 - 8 **Olympus OM-D E-M10 Mark III:** Kreatives Doppel
 - 12 **CEWE-Fotowettbewerb:** „Unsere Welt ist schön“
- GADGET GUIDE**
- 16 **Niedlich, die Kleinen:** Manfrotto Pixi Smart Kit | LitraTorch

EXPERTEN

- 18 **Julia Obermeier:** „Die Komfortzone verlassen“

PORTFOLIO

- 22 **Der Wald der Finnen**
Leica Oskar Barnack Award 2017: Terje Abusdal

DIE STORY

- 30 **„Freier, experimentierfreudiger, frecher“**
Autofotografin Agnieszka Doroszewicz shootet für BMW

BIZZ BITS

- 36 **Bizz bits** **Filmen in eigener Sache**
Nikolaj Georgiew | Simon Puschmann

PRAXISTEST

- 40 **Klassenkeile**
Sebastian Drolshagen testet die EOS 6D Mark II

Zeiss Dreamteam

- 44 **Stefan Steib packt fünf Otus und Milvus ein**

Aller guten Dinge ...

- 48 **Thorsten Wulff war mit drei Nikkoren in Berlin unterwegs**

Fujifilm: Neue Möglichkeiten für Fotoprofis

- 56 **Starker Max:** Ben Isstelstein fordert den PowerMäx
- 58 **Power für Pixel:** 6K-Videoproduktion unter Windows

„Sehr scharf, sehr schnell, sehr klein“

- 60 **Jens Burger geht mit der Fujifilm X-E3 Fotos shoppen**

HIGHLIGHTS

- 64 **Ein weiter Wurf:** Nikon D850
- 66 **Profoto A1:** Eine runde Sache
- 68 **Wunderschön geblitzt:** Yasou Baba im Gespräch
- 70 **Zwei Neue für Rundumsicht:** Garmin Virb 360 und Ricoh Theta V



22 PORTFOLIO

Terje Abusdal zeigt in seiner Bildserie über Waldfinnen eine mythische Mischung aus Feuer und Schnee.



30 DIE STORY

Automotive-Fotografin **Agnieszka Doroszewicz** shootete das BMW Concept Car Z4 in der kalifornischen Wüste.



30 PRAXISTEST

Sebastian Drolshagen hat die EOS 6D Mark II mit zum Konzert genommen und fand Gefallen am Live-View-Erlebnis.



48 PRAXISTEST

Marathon in Berlin, Wahl in Berlin, ComiCon in Berlin: Thorsten Wulff und drei Nikkore waren unterwegs – in Berlin.



60 PRAXIS

Jens Burger stellt die neue Fujifilm X-E3 beim Shooting im Supermarkt auf die Probe.



82 KNOW-HOW

Hi-Fi-Fotografie, Phase 2, Frank Werner erklärt, wie man mit Farbräumen umgeht und wo wie viel Auflösung sinnvoll ist.



86 WORKSHOP

Tilo Gockel stellt im letzten Teil der Creative-Lighting-Workshop-Reihe die knisternde Atmosphäre der Flickering Lights vor.

PRAXISTEST

- 72 **Go for Gold:** Sportlerfotos mit dem mecalight L1000 BC X
- 76 **Günstiger ist nur Gewitter:** Sebastian Drolshagen probiert, was in drei Billigblitzen steckt

KNOW-HOW

- 78 **3D-Scanner für Immobilien:** Stefan Steib war für digit! beim 3D-Shooting mit Matterport dabei

82 Hi-Fi-Fotografie (2)

Foto-Finishing, Teil 1: Von Farbräumen und dpi/ppi

WORKSHOP

- 86 **Creative Lighting (4):**
Tilo Gockel testet, was Lichterketten taugen
- 90 **Capture One Pro (7):** Mächtige Werkzeuge für richtige und kreative Farbgestaltung

KOLUMNE

- 92 **Steib geht steil:** Das dritte Auge

NEWS

- 94 **IT-News für Bildermacher (11):** Menschen und Maschinen

WEBSCOUT

- 96 **Häschen, Häuser, Hedonismus:** Der Webscout auf Tour

SERVICE | VORSCHAU | IMPRESSUM

- 99 **Angebote für unsere Leser & Impressum**



TITELBILD:

Max Giesinger bei seinem Konzert im Rahmen des Zeltfestivals Ruhr 2017, fotografiert von Sebastian Drolshagen mit der EOS 6D Mark II (siehe auch Bericht ab S. 30).

- www.maxgiesinger.de
- www.zeltfestivalruhr.de

VERLAG UND REDAKTION

Verlag und Herausgeber:
rough concept
Agentur und Verlag GmbH
Hirschbergstraße 32
50939 Köln
Tel. 0221 9411335
Fax 0221 9411336

Redaktion:
Redaktion digit!
Hirschbergstraße 32
50939 Köln
Tel. 0221 9411335
Fax 0221 9411336
editors@digit.de

Leitung Anzeigenverkauf:
Herbert Päge
herbert.paegae@digit.de
Tel. 02361 16757

Abonnentenservice:
digit! Aboservice
Postfach 1331, 53335 Meckenheim
Tel. 02225 7085-340
Fax 02225 7085-399
abo-digit@ips-d.de

Geschäftsführer:
Roland Franken/DGPh
(V.i.S.d.P.)

Gestaltung:
Anke Dievernich

Autoren dieser Ausgabe:
Sebastian Drolshagen
Tilo Gockel
Michael Marczok
Peter Schuffelen
Stefan Steib
Frank Werner
Thorsten Wulff



digit! ist Mitglied der Technical Image Press Association (TIPA), www.tipa.com